

Ein Dorf stellt sich neu auf

Ortsausschuss und Godelheimer Bürger entwickeln Zukunftsperspektiven

VON BURCKHARD HOEPTNER

■ **Godelheim.** Wie kann ich mein Dorf am besten präsentieren, zu einem Hingucker machen und wieder mit Leben erfüllen? Diese Frage haben sich nicht nur die Stadt, der Rat Hörter und der Ortsausschuss Godelheim, sondern auch die Bürger gestellt. Sie wollen nicht erst seit heute etwas bewegen, um die Ortschaft an der Nethe lebenswerter zu machen.

Denn hier hat die rückläufige Bevölkerungsentwicklung zu unerfreulichen Leerständen geführt: Leerstände von Wohn- und Wirtschaftsgebäuden. Möglicherweise wird es schwierig werden, eine neue Nutzungsperspektive zu finden. Mit dieser Thematik wird sich nicht nur der Ortsausschuss Godelheim in seiner Sitzung am kommenden Dienstag befassen. Inzwischen hat sich eine Gruppe von interessierten Bürgern gefunden – weitere Köpfe mit guten Ideen sind herzlich willkommen –, die mit ihrem ehrenamtlichen Engagement am Stadtteilentwicklungskonzept mitarbeiten, um die Zukunftschancen ihres Dorfes zu verbessern.

Landschaftsarchitekt Markus Brügger ist einer aus der Gruppe, die schon erste Denksätze präsentieren kann.

Mehr Leben ins Dorf, heißt die Devise. Heißt allerdings auch: Leichter gesagt als getan. Zwei Treffen mit städtischer Begleitung hat das Team bereits hinter sich – mit einem interessanten Output. Wie wär's beispielsweise mit einer stimmungsvollen Tretbeckereröffnung im nächsten Frühjahr oder einem Street-View – früher und heute? Auch eine digitale Visitenkarte ist im Gespräch und an ein Maskottchen für die Ortschaft haben die Ideengeber gedacht. Da könnten eines Tages Brötchen vor der Haustür liegen – ge-



Dardo Franke: „Den Dörfern eine Zukunft geben“.

bracht von einem Kammolch! Godelheim soll Pilotcharakter bekommen, sagt auch der Technische Beigeordnete der Stadt Hörter, Dardo Franke. „Die Kerntruppe ist aktiv“, sagt er. Franke ist es besonders wichtig, die Infrastruktur der Dörfer zu erhalten. Die Geburtenrückgänge machen ihnen schwer zu schaffen. Aber Godelheim hat einen Bus- und Bahnanschluss. Ein Entscheidungsvorteil für Neubürger. Der Technische Beigeordnete sieht dabei sehr wohl die Möglichkeit, Bundeswehrangehörige und Studierenden zu bewegen, nach Godelheim zu ziehen, um leerstehende Gebäude wieder mit neuem Leben zu erfüllen. Die Reaktivierung des Wohnraums helfe der Ortschaft, sich für die Zukunft besser aufstellen zu können. Wichtig sei aber auch, mit Blick auf den demografischen Wandel, das Wohnen im Alter, so lange es eben geht, in den eigenen vier Wänden zu ermöglichen.

„Derzeit haben wir nicht die Riesenthemen“, wissen Franke und Brügger, „aber die Arbeit in der Gemeinschaft kann weiterhelfen“. So sollen auch Kontakte zur Hochschule hergestellt werden, um fachliche Unterstützung zu bekommen.

Wichtig ist es, wenn die Godelheimer Gemeinschaft ihre Aktivitäten verstärkt und beispielsweise zu Fachvorträgen einlädt, die Bürger der Nachbarortschaften mit ins Dorf zu ho-



Nachwuchs braucht das Dorf: Auch die Geschwister Tom (l.) und Mathies würden sich freuen, wenn sie viele Spielkameraden hätten. Wie in anderen Ortschaften auch, ist Godelheim auf junge Familien angewiesen. Hier ein Blick auf das Fachwerkensemble. FOTO: SABI NEHEIMANN

len, damit auch sie von neuen Erkenntnissen profitieren können. „Denn die Problembewältigung der Zukunft geht uns alle an“, sagt Dardo Franke.

Ein sehr umfangreiches Stadtteilentwicklungskonzept vom

Planungsbüro BKR Essen, Stadtplaner-Partnerschaft Happe und Hölcher, für Godelheim liegt bereits fertig gedruckt als Handlungsgrundlage vor. Es soll aufzeigen, wie mit den sich darstellenden Veränderungen

aktiv umgegangen werden kann. Im Mittelpunkt stehen die Fragen, welche Perspektiven für den historischen Ortskern und die umgebenden Wohnsiedlungen der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts bestehen, wie die

ortsbildprägenden Strukturen zu erhalten sind und wie den geänderten Nutzungsanforderungen begegnet werden kann.

Der Anfang ist gemacht. Jetzt sind Ortsausschuss und Bürger gefragt.